

Jahresbericht 2020

Notsituationen kennen keinen Lockdown

Jahresbericht Philipp Matthias Bregy, Zentralpräsident REDOG

Keine Frage, das vergangene Jahr war auch für REDOG ein herausforderndes; zumal Notsituationen weder Corona noch Lockdown kennen. Trainings mussten weitergeführt, Einsätze absolviert werden. Alles einfach unter erschwerten Bedingungen. Hierfür gehört allen Mitgliedern von REDOG ein besonders herzlicher Dank. Der Zentralvorstand weiss um euer grosses Engagement, nicht nur, aber gerade auch im von der Pandemie geprägten vergangenen Jahr.

Die Pandemie hat uns aber trotzdem gebremst. Mit dem Anspruch angetreten, die Prozesse innerhalb unserer Organisation zu professionalisieren und die Marke «REDOG» weiter zu stärken, musste ich schnell realisieren, dass dies in Zeiten von Corona schwieriger ist als erwartet. Gewisse Prozesse kamen ins Stocken, andere wurden erst gar noch nicht gestartet. Dies führt nun dazu, dass wir in den Prozessen teilweise unterschiedlich weit sind. Was wiederum bewirkt, dass manchmal das gegenseitige Wissen fehlt, auch ein bisschen das Verständnis, und daher Fragen auftauchen. Der Zentralvorstand wird 2021 nutzen, die Prozesse wieder gleichzuschalten und die offenen Fragen zu beantworten. Seitens der Mitglieder braucht es hierfür Vertrauen und auch ein bisschen Geduld. Wir sind überzeugt, dass wir mit den Präsident*innen spätestens Ende Jahr erste Ideen unserer zukünftigen Strategie diskutieren können. Neben der Stärkung unserer Marke bleibt die Professionalisierung der Prozesse das grosse Ziel. Unsere Mitglieder sollen sich zukünftig darauf konzentrieren, was wirklich wichtig ist, die Arbeit mit den Hunden.

Ohne die Corona-Pandemie würden wir uns nun mitten im Jubiläumsjahr befinden, nun üben wir uns stattdessen in Vorfreude. Die Vorfreude ist in den vergangenen Monaten in vielen Lebensbereichen zu unserer Begleiterin geworden, auch bei REDOG. Obwohl das Jubiläum noch auf sich warten lässt, dürfen wir gleichwohl stolz auf das Erreichte sein. REDOG ist in den letzten 50 Jahren dank vieler Freiwilliger eine bedeutende Rettungsorganisation geworden. Mehr als nur ein Grund zu feiern. Nun gilt es, REDOG in den nächsten Jahren zur wichtigsten Organisation für die Ausbildung von Rettungshunden und die Rettung mit Hunden zu etablieren. Ich bin motiviert, ihr hoffentlich auch.

Euer Zentralpräsident,
Philipp Matthias Bregy

Jahresbericht Bereich Verschüttetensuche REDOG

Bereichsleiterin Linda Hornisberger

Corona war sicher DAS Thema. Die Medic Gruppe verfasste regelmässig neue, dem BAG angepasste Sicherheitskonzepte – danke an dieser Stelle der Medic Gruppe, die sehr viel Arbeit geleistet hat. Grundsätzlich waren wir lieber zu vorsichtig. Das war sicher ein richtiger Entscheid, insbesondere da wir als humanitäre Organisation in erster Linie Leben retten und Leid lindern wollen. Es machte und macht keinen Sinn, ein Risiko einzugehen. Als Folge davon stand die Ausbildung unserer Hunde z.T. still. Besonders betroffen waren die jüngeren Hunde und die Testanwärter*innen.

Abgesagt / nie ausgeschrieben wegen Corona

2020 Team- bzw. Leader-Workshop mit Thom Nast, Training Paris, Reklassifizierung der Rettungskette, Umbau u.a. mit dem ZSO Kirchberg abgesagt. Kurs Fitness für Rettungshunde, Stress Seminar mit Urs Braun, Jubiläum RG BO, Volunteering Day im August, unsere Teilnahme an der Medventura Übung, interne Prüfung ... und ganz viele Trainings.

2021 Kongress – und ITW (Internationale Trainingswoche) im Zusammenhang mit dem 50 Jahr Jubiläum REDOG (verschoben auf 2022)

Nationales Ausbildungszentrum (NAZ) Ostermundigen

Aufgrund der Pandemie wurden deutlich weniger Arbeiten durchgeführt. Am 7. September 2020 fand ein Volunteering Tag mit Credit Suisse statt. Andere Volunteering Tage mussten abgesagt werden.

REDOG Woche

Die REDOG Woche fand mit einem speziellen Sicherheitskonzept statt. Sie war v.a. dem Thema Einsatz gewidmet. Es wurde u.a. über lessons learnt aus den Einsätzen, Folgen für die Ausbildung und über das Einsatzmaterial diskutiert. Wichtige Themen wurden im praktischen Teil umgesetzt. Die Gruppen überlegten sich auf den einzelnen Schadenplätzen vor dem Training, wozu sich das Gelände besonders eignet, und formulierten Ausbildungsziele. Spezieller Dank gilt der Küche, die wegen Corona einen besonders grossen Einsatz leisten musste!

Zusammenarbeit mit GEA

Aufgrund der Pandemie fanden keine gemeinsamen Trainings statt. Umut und Cem von GEA bekräftigten in verschiedenen Gesprächen das Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit. GEA war Ende Oktober 2020 nach einem Erdbeben in Izmir im Einsatz. Wir boten ihnen sofort Hilfe an. Die Türkei lehnte aber jegliche ausländische Hilfe ab. Die Retter von GEA waren erfolgreich: Dank ihrem grossen Einsatz konnten eine Mutter und zwei Mädchen 23 Stunden nach dem Erdbeben lebend aus den Trümmern gerettet werden.

Zusammenarbeit mit Japan - DRDN

Es fanden aufgrund der Pandemie keine Treffen statt, ein Besuch mit Einsatzübungen und Vorträgen für Feuerwehr und lokale Behörden musste abgesagt werden. DRDN ist aber weiterhin sehr aktiv und wir sind in Kontakt.

Eignungsteste und Prüfungen (VS = Verschüttetensuchhund)

In diesem Jahr wurden 5 VS-Prüfungen von den Regionalgruppen IS, OS, GR, BE, BO, durchgeführt. 7 VS-Eignungsteste von den Regionalgruppen BS, BE, BO, VD, GR, SO, OS. Aufgrund der Pandemie wurden weniger Eignungsteste durchgeführt. Dies führte dazu, dass die Bestätigungstests der Einsatzfähigen sistiert wurden. So wurde erreicht, dass es genügend Plätze für diejenigen Teams hatte, welche an den Einsatztest wollten. Die Bereichsleitung koordinierte zentral die Zuteilung der Plätze.

Einsatztest

Der Einsatztest fand vom 3. bis 5. September in Epeisses statt. Von 13 startenden Teams bestanden 11 den Test. Davon sind 9 Teams neu auf der Einsatzliste, 2 Teams haben ihre Einsatzfähigkeit bestätigt

Einsatzfähige Teams

Ende 2020 standen 42 Verschüttetensuchhund-Teams für Einsätze zur Verfügung

Leichensuche (LS)

Im Bereich LS sind 4 Teams einsatzfähig. Zwei Teams bereiten sich auf die Eignungsteste und den Einsatztest vor. Zwei weitere Teams haben die Ausbildung angefangen.

Rettungskette

Nach einer externen Evaluation der Rettungskette und vielen intensiven Gesprächen hat die DEZA entschieden, die Rettungskette in der heutigen Form beizubehalten. Es wurden aber v.a. auch kleinere Einsatzstrukturen festgelegt. U.a. gibt es verschiedene Module Search. Diese Formation geht ohne Retter in den Einsatz. Sie kommt nur zum Einsatz, wenn eine Zusammenarbeit mit den Rettern im Einsatzgebiet gewährleistet ist. Dies war z.B. 2011 in Japan der Fall. Die geplante Reklassifizierung der Rettungskette wurde aufgrund der Pandemie auf das Folgejahr verschoben

REDOG VS-Strategie 2030

Während der REDOG Woche fand eine erste Sitzung statt. An zwei weiteren Sitzungen wurde an einem Grobkonzept für eine VS-Strategie gearbeitet. Sie wurde den Regionalgruppen für eine erste Stellungnahme zugeschickt.

Problem – zu wenig Nachwuchs

REDOG hat Nachwuchsprobleme. Seit einigen Monaten läuft die Werbekampagne für Neumitglieder von REDOG Schweiz. Verschiedene Interessentinnen und Interessenten haben sich für den VS-Bereich gemeldet. TO (Technische Ortung) sucht dringend Interessentinnen und Interessenten (auch/gerade Nichthundehalter sind gesucht!). Hoffentlich können wir im 2021 viele neue Gesichter im Training begrüßen.

Aussichten 2021

Vor allem hoffen wir, dass wir den Übungsbetrieb wieder normal aufnehmen können. Die Reklassifizierung findet im November statt. REDOG wird bei der Vorbereitung teilnehmen. Eine grosse Einsatzübung findet in Ostermündigen statt. Neben praktischer Arbeit mit Hund, Retten und Erstversorgung wird Arbeitssicherheit ein Schwerpunkt sein. Es werden Kurse zu den Themen „Wie gehe ich im Einsatz mit Stress um?“ und „Fitness unserer Hunde – was ist wichtig“ angeboten.

Die Zusammenarbeit mit GEA und Japan wird weitergeführt. Besuche / gemeinsame Trainings werden sicher frühestens Ende 2021 möglich sein.

Jahresbericht Bereich Vermisstensuche

Bereichsleiter Matthias Knöri, Bereichsleiter Stv. Michael Wüthrich

Bereichsleitung, Fachgruppe Ausbildung Einsatz, Kommunikation

Der Führungsaufwand im Bereich VM steigt kontinuierlich an und ist im Freiwilligenamt nicht zufriedenstellend machbar. Die Ansprüche der Basis an die Professionalität der Führung steigt berechtigterweise parallel dazu. Die Bereichsleitung VM hat deshalb ein Strategieentwicklungsprojekt lanciert. Die komplexen föderalen Strukturen machen eine funktionierende Kommunikation zu einer grossen Herausforderung und binden wichtige Ressourcen, die eigentlich im operativen Bereich eingesetzt werden müssten. Die Bereichsleitung zeigt sich nach wie vor verantwortlich für die Qualitätssicherung (Einsatztests, Ausbildung von nationalen Funktionen, usw.) und die Einsatzleitung sowie die damit verbundenen Prozessdefinitionen und Schulungsblöcke. Die Bereichsleitung ist zusammengesetzt aus den Bereichsleiter*innen und den Fachgruppenleiter*innen.

Nachfolgend werden die wichtigsten Tätigkeitsschwerpunkte der Bereichsleitung aufgeführt:

- Führen der Fachgruppenleiter*innen (Bereichsleitung)
- Verpflichtungen im Zentralvorstand
- Budgetierung gemäss neuer Bereichsorganisation
- Aufstellen eines konsolidierten Jahresprogrammes VM
- Durchführung von zwei Einsatztests SAR-Helfer*innen

- Durchführung von einem Einsatztest Mantrailing
- Durchführung des Einsatztests Geländesuche
- Bestätigungskurs Geländesuche für Einsatzfähige
- Weiterbildungskurs für Einsatzfähige (Klasse 4)
- Ausbildungskurs für nationale Einsatzleiter*innen
- Führungskurs für nationale Funktionsträger*innen
- Regelmässige interne Kommunikation über Newsletter (Koordination Sandra Büchel)

Das durch die Corona-Pandemie geprägte Jahr liess nicht alle dieser Tätigkeiten zu. Die Einsatzbereitschaft war aber stets gewährleistet und der Trainingsbetrieb konnte auch zu einem grossen Teil aufrechterhalten werden. Einsatzprüfungen und Bestätigungskurse konnten dank der Flexibilität aller Parteien ebenfalls durchgeführt werden, so dass wir nur in Teilbereichen mit Rückstand ins neue Jahr starten müssen. Parallel zur Ausbildungstätigkeit leistete der Bereich Abklärungen für insgesamt 6 Einsätze. Die Zahl der Einsätze fiel aufgrund der Pandemie und der fehlenden Einsatzkräfte im Bereich MT deutlich geringer aus als in den Vorjahren. Erwähnenswert ist der geleistete Einsatz in der französischsprachigen Schweiz, bei dem eine Angehörige eines langjährigen Mitglieds von REDOG nur noch leblos gefunden werden konnte. Der Bereich VM ist mit den Gedanken bei den Angehörigen und bei der betroffenen Regionalgruppe.

Die Bereichsleiter möchten den Fachgruppenleiter*innen und Kerngruppenmitgliedern ihren grossen Dank für die geleisteten Freiwilligenstunden und die befruchtende Zusammenarbeit aussprechen.

Fachgruppe Geländesuche

Die Zahl der Einsatzfähigen ist konstant geblieben. Die Statistik zeigt, dass die einsatzfähigen Hundeteams überwiegend von einigen wenigen Regionalgruppen kommen. Soll die Zahl der Einsatzfähigen weiter gesteigert werden, müssen die übrigen Regionalgruppen in der Akquisition von neuen Teams und in der Ausbildung deutlich aktiver werden. Die Bereichsleitung empfiehlt diesen betroffenen Regionalgruppen die überregionale Zusammenarbeit und bietet weiterhin Unterstützung an.

Die nationalen Kurse der Geländesuche für die Klassen 1-2, 3 und 4 mussten als Folge der Pandemie abgesagt werden. Durchgeführt wurde nur der Bestätigungskurs, welcher wiederum von der Armee mit Lufttransporten unterstützt wurde. Die Eignungstests wurden abgesagt. Die regionalen GS-Verantwortlichen entschieden selbstständig über die Teilnahme ihrer Teams am nationalen Einsatztest.

Am 29. und 30. August fand für alle GS-Verantwortlichen ein Weiterbildungsseminar mit Esther Schalke mit dem Thema „Trainingsfeinheiten und rassespezifische Ausbildungsmethoden“ statt.

Fachgruppe Mantrail

Die verschiedenen Trainingsgruppen konnten 6 Kandidat*innen bis zur Teilnahme am nationalen Einsatztest entwickeln. Leider konnte kein Team den hohen Anforderungen gerecht werden. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Trainingsgruppen gestaltet sich weiterhin als sehr schwierig. Die neuen Reglemente für den Einsatztest konnten in diesem Jahr zum ersten Mal ausprobiert werden. Um die Reglemente im Interesse aller Mantrailer zu gestalten hat in diesem Jahr erneut eine Arbeitsgruppe ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Sparte Mantrail ist neu als Projekt eingestuft. Dieses Projekt wird zentral von einer Projektgruppe geleitet.

Fachgruppe Technische Ortung VM

Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, konnten die drei wichtigsten Ziele, die Durchführung des Einsatztests TO für neue und wiederholende Teams, die Ausarbeitung eines Einsatzkonzepts TO VM Drohnen und die Erstellung eines Ausbildungskonzeptes für Drohnenpiloten nicht zeitgerecht erreicht werden. Die Bereichsleitung hat deshalb eine neue Vereinbarung mit dem SVZD ausgearbeitet und somit die Zusammenarbeit neu geregelt. Da sich der SVZD-Vorstand aber neu formieren muss, sind die nächsten Schritte noch nicht definiert.

Fachgruppe Erste Hilfe

Sämtliche Tests der verschiedenen Fachbereiche im VM wurden fachlich betreut. In diesem Jahr wurde der Figurant durch eine Puppe ersetzt, um keine Kontakte zwischen den Teilnehmenden zu haben.

Für alle Tests hat die Bereichsleitung von den Begutachter*innen positive Rückmeldungen zu den abgelegten Prüfungen bekommen. Die nationalen Trainingswochenenden wurden genutzt, das breite Wissen in praktischen Arbeiten weiter zu vertiefen.

Die Fachgruppe Erste Hilfe hat die Bereichsleitung im Umgang mit der Pandemie beraten und die Schutzkonzepte regelmässig aktualisiert.

Fachgruppe Orientierung

Die Fachgruppe Orientierung konnte Anfang Jahr die Fortbildung mit den Themen "Weiterbildung Karte/Kompass" und "Einführung Satmap 20" durchführen. Auch die Ausarbeitung des Handbuches "Orientierung" ist dieses Jahr einen grossen Schritt weitergekommen. Zudem hat die Fachgruppe an den SARH- und HF Einsatztests tatkräftig unterstützt.

Allerdings hatten wir auch in dieser Fachgruppe das Problem mit Corona zu spüren bekommen und 4 von 5 Sitzungen per Videokonferenz abhalten müssen.

Fachgruppe Alpin

2020 war aus Sicht der technischen Fächer ein schwieriges Jahr, da die erforderlichen Übungseinheiten ganz ausfielen oder nur mit Einschränkungen ausgeführt werden konnten. Die Fachgruppe Alpin hat diesen Umstand bei der Bewertung der vergangenen Alpin-Prüfung berücksichtigt. Der Ausbildungsstand Alpin konnte bei den geprüften Mitgliedern als erfreulich

hoch befunden werden und es freut die Fachgruppe, dass trotz der schwierigen Umstände fleissig in den Regionalgruppen geübt wurde. Ein grosser Dank gebührt den Fachverantwortlichen!

Aussichten 2021

Die Mitglieder-Datenbank wurde für die Nutzung im VS-Bereich konzipiert. Es wurde eine Gap-Analyse durchgeführt, die aufzeigte, dass ein erheblicher finanzieller Aufwand nötig würde, um die bestehende Datenbank so aufzurüsten, dass die Bedürfnisse von VM bedient werden können. VM wird deshalb diese Bedürfnisse mit Standard-Datenbanken abdecken.

Die Führung des Bereiches VM ist durch reine Freiwilligenarbeit trotz dem grossen Engagement aller nationalen Funktionsträger*innen nicht mehr machbar. Ein Strategiprojekt soll im 2021 zum Abschluss kommen und erste Massnahmen sollen in die Umsetzung gehen.